

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

12.9.1910 (No. 250)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 12. September

№ 250

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Deutsches Reich. Die Kaisermanöver.

* Br.-Holland, 10. Sept. Beide Luftschiffe haben am ersten Tage sehr gut gemeldet. Die beiden kommandierenden Generale konnten sich über den Gegner ein ganz klares Bild machen. Von einem Fachmann wurde täglich zweimal eine Wetterkarte herausgegeben, so daß die Luftschiffe auf herannahende Gewitter und ähnliche Störungen durch Funkpruch aufmerksam gemacht werden konnten. „P. II“ mußte am ersten Tage, nachdem er in den Rücken der blauen Partei gelangt war und sogar die Sammlung einer Division bei Dirschau gemeldet hatte, inmitten der blauen Partei landen und in eine falsche Ballonhalle einfliegen. Die Landung erfolgte aus Friedensrückfächern zur Schonung des Materials. Von acht Zylindern war nur einer beschädigt. Im Ernstfalle hätte er weiterarbeiten können. Heute morgen um 5 Uhr waren wieder beide Luftschiffe in Tätigkeit. Die roten Befestigungen mit den der Hauptstellung vorgeschobenen starken Stellungen und den wieder diesen vorgelagerten Scheinanlagen haben sich sehr bewährt. Es gelang glänzend, den Feind und sein Luftschiff zu täuschen, ihn aufzuhalten, zur unnötigen Entwicklung zu zwingen und die schwache Besatzung der Scheinanlagen und vorgeschobenen Stellungen ohne Verluste in die Hauptstellung zurückzuführen. Über die Abtransporte konnte erst in der letzten Nacht disponiert werden. Heute und am Montag werden die Hauptmassen in etwa hundert Zügen auf fünf Transportstraßen abtransportiert werden, und zwar 2200 Offiziere, 36 000 Mann, 9000 Pferde, 800 Fahrzeuge und 640 000 Kilogramm Gepäck. Der öffentliche Verkehr wird vollkommen aufrecht erhalten.

* Königsberg i. Pr., 10. Sept. Oberpräsident von Hindenburg gibt folgenden Erlaß Seiner Majestät des Kaisers bekannt:

Meine Ostpreußen haben mich und die Kaiserin und Königin, meine Gemahlin, anlässlich der großen Parade des I. Armeekorps und der vor mir abgehaltenen Manöver allerorten mit warmer Begeisterung und unter erhebenden Kundgebungen in angelegentlichster Treue bewillkommt. Unseres tief empfundenen Dankes hierfür dürfen sich die Bewohner der Provinz versichert halten. In der Freude über die Zeichen liebevoller Anhänglichkeit habe ich zugleich mit Rücksicht auf die 100 Jahre zurückliegenden Zeit schwerster Not und Trübsal des Vaterlandes gedenken müssen, in der Ostpreußen mit unerschütterlicher Treue zu seinem Königshause hielt und in Betätigung derselben die Erhebung einleitete, der nach Gottes gnädiger Fügung ein so herrlicher Erfolg durch die Befreiungskriege beschieden war. Mit besonderem Wohlgefallen habe ich auch die Begrüßung der alten Soldaten der Provinz entgegengenommen, die sich unter der Devise: „Mit Gott für König und Vaterland“ kameradschaftlich vereinigt haben und anlässlich der Parade bei Königsberg in so ansehnlicher Zahl zusammengetrommt waren. Der Bevölkerung, die meinen Truppen trotz der durch die diesjährigen Manöver vermehrten Einquartierungslasten eine freundliche Aufnahme bereitet hat, zolle ich gern meine Anerkennung für ihre auch dadurch bekundete patriotische Gesinnung. Ich beauftrage Sie, dies der Provinz sogleich bekannt zu geben.

gez. Wilhelm R.

* Danzig, 10. Sept. Seine Majestät der Kaiser hat an den Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen, o. Jagow, folgende Kabinettsorder gerichtet:

In meinem Trinkpruch auf die Provinz Westpreußen bei dem Festmahle in der Marienburg habe ich es bereits ausgesprochen, wie wohlthuend mich und die Kaiserin und Königin, meine Gemahlin, bei unserem Aufenthalt in Westpreußen während der diesjährigen großen Parade des XVII. Armeekorps der so warmherzige Empfang der Bevölkerung aus Stadt und Land berührt hat. Mit inniger Freude habe ich dabei unserem tiefempfundenen herzlichen Dank Ausdruck verliehen. Heute bei Beendigung der von mir abgehaltenen Manöver beauftrage ich Sie, von diesem Dank den Bewohnern der Provinz allgemein Kenntnis zu geben und den Teil der Bevölkerung noch meiner besonderen Anerkennung zu

versichern, der trotz der recht erheblichen Einquartierungslast die Leistungen der Truppen während der Manöver durch eine gute Aufnahme hat wirksam unterstützen helfen. Hierbei betone ich gern, daß mir meine Provinz Westpreußen, zu der ich als Besitzer von Cadinen in so nahen Beziehungen stehe, auch fürderhin besonders wert bleiben wird.
Schlobitten, 10. September 1910.

gez. Wilhelm.

* Berlin, 11. Sept. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Zu Generalleutnants wurden befördert: die Generalmajore **Belkmann**, Kommandeur der 3. Fußartilleriebrigade; **Krause**, Inspektor der 1. Pionierinspektion; **v. Kuehne**, Kommandeur der 4. Gardebatteriebrigade; **Fehr. v. Suckwind**, beauftragt mit der Führung der 5. Division unter Ernennung zum Kommandeur derselben; **v. Quast**, Kommandeur der 2. Gardeinfanteriebrigade, kommandiert zur Vertretung des Kommandeurs der 36. Division. Den Charakter als Generalleutnant erhielt: **v. Lahrbusch**, Generalmajor und Inspektor der technischen Institute der Artillerie. Zu Generalmajoren wurden befördert die Obersten: **Hofmann**, Kommandeur des 4. badiischen Infanterieregiments „Prinz Wilhelm“ Nr. 112 und kommandiert zur Vertretung des Kommandeurs der 82. Infanteriebrigade unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brigade; **v. Derken**, Kommandeur der 25. Kavalleriebrigade (Großb. heffischen); **Brecht**, Kommandeur der 1. Kavalleriebrigade; **Kiesel**, beauftragt mit der Führung der 41. Infanteriebrigade unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brigade; **v. Bitter**, Kommandeur der 30. Kavalleriebrigade; **v. Worgitz**, beauftragt mit der Führung der 36. Infanteriebrigade unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brigade; **Schmundt**, beauftragt mit der Führung der 68. Infanteriebrigade unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brigade. In Genehmigung seines Abschiedsgesuches wurde mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt: **Wyncken**, Generalmajor und Kommandeur der 82. Infanteriebrigade unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant.

Ausland.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

* Paris, 11. Sept. Die Konstantinopeler Meldung, der Finanzminister **Dschavid Bey** habe der Ottomankanzlei mitgeteilt, daß sie in Zukunft mit dem Finanzministerium nicht mehr in französischer, sondern in türkischer Sprache zu korrespondieren habe, wird von verschiedenen hiesigen Blättern sehr scharf kritisiert. Das „Journal des Débats“ meint: Wir würden es beklagen, wenn **Dschavid Bey** die Unklugheit beginge, zu solchen kleinlichen Repressalien zu greifen. Ein solcher Einschüchterungsversuch würde wirklich das schlechteste Mittel sein, dessen er sich bedienen konnte. Der „Gil Blas“ meint: Die Türkei könnte vielleicht gegenüber Griechenland oder Bulgarien „blühen“, aber Frankreich gegenüber verhängt dies nicht. — Der „Temps“ bespricht eingehend die Gelegenheit der türkischen Anleihe und sagt: es sei durchaus nicht die Rede davon, die Pariser Finanzgruppe, welche bereits einen regelrechten Vertrag mit **Dschavid Bey** unterzeichnet habe, aus dem Anleihegeschäft herauszudrängen. Man könnte höchstens der Ottomangruppe einen Anteil an dem Geschäft zuwenden, welches übrigens eine Erweiterung erfahren könnte. Wenn jedoch die Anleihe zustandekommen soll, dann dürfe allerdings nicht die französische Regierung dem Großweir **Saffi Bey** zumuten, schriftlich um die Zulassung zur Notierung zu ersuchen, ohne daß vorher die diesbezüglichen Bedingungen genau festgelegt worden seien. Eine etwaige Ablehnung des Ansuchens wäre unter diesen Umständen für die türkische Regierung zweifellos überaus verlegend. Frankreich möge im Interesse seines Einflusses in der Türkei dieses Geschäft nicht aus der Hand lassen; mache doch eine größere englische Finanzgruppe auch diesmal große Anstrengungen, um sich in Konstantinopel in Gunst zu setzen.

Eine Note der Agence Havas befragt im Hinblick auf die lebhafteste Polemik der Konstantinopeler Presse in Sachen der geplanten türkischen Anleihe: „Es ist völlig unrichtig, daß es sich schon jetzt um die Frage der Zulassung der Anleihe zur Notierung handle, und daß in

dieser Angelegenheit die französische Regierung zugunsten irgend einer Finanzgruppe interveniere. Das Vorgehen der Regierung hat ausschließlich zum Zweck, pflichtgemäß die notwendigen politischen und wirtschaftlichen Bürgschaften zu bezeichnen, namentlich diejenigen, auf welche die französischen Sparer, die so beträchtliche Summen in der Türkei angelegt haben, ein Recht haben. Somit kann diese Frage nur zwischen den beiden Regierungen erörtert und entschieden werden.

* Konstantinopel, 11. Sept. Nach Informationen aus der Pforte nahestehenden Kreisen haben die Kabinette der Kretaschutzmächte erklärt, daß ihnen von der Absicht der griechischen Regierung, neue griechische Unteroffiziere nach Kreta zu entsenden, nichts bekannt sei, und daß sie dies gegebenenfalls verhindern wollten. Die Pforte ist bei den Kretaschutzmächten auch wegen der türkischen Briefmarken mit der Überschrift **Hellas** vorstellig geworden.

* Konstantinopel, 10. Sept. Wie von zuständiger Stelle verlautet, lehnte die Pforte die Bedingungen, die von der französischen Regierung für die Notierung der türkischen Anleihe an der Pariser Börse gestellt worden sind, ab.

* Konstantinopel, 10. Sept. Nach Informationen von der Pforte nahestehenden Kreisen haben die Kabinette der Kretaschutzmächte erklärt, daß ihnen von der Absicht der griechischen Regierung, neue griechische Unteroffiziere nach Kreta zu entsenden, nichts bekannt ist, und daß sie dies gegebenenfalls verhindern wollten. Die Pforte ist bei den Kretaschutzmächten auch wegen der Briefmarken mit der Überschrift „Hellas“ vorstellig geworden.

* Saloniki, 12. Sept. In Papapolis und Marta an der griechischen Grenze kam es zu neuen Zusammenstößen zwischen griechischen Wachen und den türkischen Grenzwachern. Fünf Griechen wurden erschossen, einer verwundet. Die Türken hatten keine Verluste. Eine amtliche Meldung besagt, daß Griechenland die Grenzposten in Sertidcha und Elafona fortgesetzt verstärkt.

Auslandsüberblick.

(Telegramme.)

* Innsbruck, 11. Sept. Der Katholikentag hat Resolutionen gegen die freien Schulen und für Wiederherstellung der konfessionellen Schulen angenommen.

* Prag, 10. Sept. Die parlamentarische Kommission des jungtschechischen Landtagsabgeordnetenklubs hat einstimmig beschlossen, die deutsch-tschechischen Verständigungskonferenzen zu beschließen.

* Paris, 11. Sept. Der Kardinalstaatssekretär **Merry del Val** hat dem Präsidenten des aufgelösten Vereins **Sillon**, **Marc Sanguier**, mitgeteilt, daß der Heilige Vater gegen den Fortbestand seines Blattes „Démocratie“ nichts einzuwenden habe, vorausgesetzt, daß es sich jeder Propaganda zugunsten der vom Papste verbotenen Anschauungen und Grundzüge sorgfältig enthalte.

* Havre, 11. Sept. Ausländische Kohlenverlader überfielen einen arbeitswilligen Kohlenverlader der Compagnie transatlantique und mißhandelten ihn so fürchterlich, daß er einige Stunden später den erlittenen Verletzungen erlag.

* Montreal, 11. Sept. 15 000 Personen wohnten gestern einer unter freiem Himmel anlässlich des Eucharistischen Kongresses vom Erzbischof von New York geleiteten Messe bei; der Erzbischof von Boston predigte. Kardinal **Bannuti** las eine Messe in der St. Patrick-Kirche und spendete 30 000 Kindern in der Kathedrale St. James den Segen des Papstes. — Der Eucharistische Kongress wird im Jahre 1911 in Sevilla, 1912 in Wien, 1913 in Lyon und 1914 vielleicht in den Vereinigten Staaten abgehalten werden.

Grossherzogtum Baden.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 12. September.

(Zum Jubiläum des Großherzogspaares.) Aus Anlaß der Silberhochzeit des Großherzogspaares werden im Gebäude der städtischen Sammlungen, Gartenstr. 53, Bilder, Aquarelle und sonstige Gegenstände, die sich

auf die Lebensgeschichte Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin beziehen, ausgestellt. Die Ausstellung ist von Montag den 19. bis einschließlich Donnerstag den 22. September täglich von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags, von da an nur noch Sonntag und Mittwoch in der Zeit von vormittags 11 bis mittags 1 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr unentgeltlich geöffnet. Montag den 3. Oktober wird die Ausstellung geschlossen werden. — Die von der „Jugendrundschau“, Wochenschrift zur Pflege der staatsbürgerlichen Erziehung der deutschen Jugend (Herausgeber Oberlehrer Otto Friß hier) anlässlich der Silberhochzeit des Großherzogspaares zur Ausgabe gelangenden Festschrift soll in 3760 Exemplaren bezogen und an die Schüler und Schülerinnen der beiden obersten Klassen der Volksschule sowie an die Fortbildungsschüler und -schülerinnen verteilt werden. — Das städtische Bierordnungsamt bleibt am Dienstag den 20. und Mittwoch den 21. September jeweils von mittags 12 Uhr ab mit Rücksicht auf die an den beiden Tagen aus Anlaß der Silberhochzeit stattfindenden Veranstaltungen geschlossen. — Die für Dienstag den 20. September von Einbruch der Dunkelheit bis 11 Uhr abends vorgegebene feierliche Beleuchtung des Marktplatzes soll auch am Sonntag den 18., Montag den 19. und Mittwoch den 21. September jeweils von Einbruch der Dunkelheit an in Betrieb genommen werden. — An die Großherzoglichen Ministerien wird das Ersuchen gerichtet, den Beamten, Bediensteten und Arbeitern, die sich an dem Mittwoch den 21. September, nachmittags 3 Uhr, stattfindenden Guldigungsfestzug der Turn- und Sportvereine mit anschließendem Rasensportfest zu beteiligen wünschen, auf Ansuchen für den Nachmittag genannten Tages dienstfrei zu geben. Der Großherzogliche Oberschulrat wird ersucht, an den hiesigen Schulen den Unterricht auch am Montag den 19. und Mittwoch den 21. September ausfallen zu lassen. — Den Teilnehmern an dem von den Leibgrenadiervereinen des Landes zur Feier der silbernen Hochzeit des Großherzogspaares am Montag den 19. September, abends 6 Uhr, im großen Festhallsaal zu veranstaltenden Guldigungsfestspiel sowie deren Familienangehörigen wird für den Vormittag des 20. September (bis 12 Uhr mittags) freier Eintritt in den Stadtgarten bewilligt. — Auf Ansuchen des Kreisaußschusses des Kreises Baden wird zur Ausstellung des von den Kreisaußschüssen des Landes gestifteten Jubiläumsgeschenktes für das Großherzogspaar zwecks Besichtigung durch die Kreisaußschußmitglieder des Landes der kleine Rathhausaal in der Zeit vom 15. bis 18. September d. J. zur Verfügung gestellt.

Der Badischen Frauenverein — Abteilung II — wird auf Ansuchen zur Abhaltung von Besprechungen usw. mit den Sammlerinnen für den am 20. September d. J. zugunsten der Krippen abzuhaltenden Margeritentag der große Rathhausaal sowie je ein Zimmer in den städtischen Volksschulgebäuden im Gebäude des städtischen Gaswerks und im alten städtischen Krankenhaus vom Stadtrat unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Passagierfahrten des „Z. 6“

oc. Baden-Dos, 12. Sept. „Z. 6“ unternahm gestern zwei Passagierfahrten. Beide Mal wurde Karlsruhe passiert. — Anlässlich des deutschen Weinbaukongresses wird „Z. 6“ demnächst (wahrscheinlich am Sonntag den 18. September) eine Fahrt nach Colmar unternehmen und dort in der Nähe des neuen Güterbahnhofes landen. Auf der Einfahrt soll Freiburg passiert werden. Den Rückweg will man über die Hofkönigsburg, Schlettstadt und Offenburg nehmen.

Die Hauptversammlung des Alldeutschen Verbandes.

oc. Karlsruhe, 11. September.

Der Alldeutsche Verband hielt am Samstag und Sonntag in unserer Stadt seine diesjährige Hauptversammlung ab. Voraus gingen Sitzungen des Ausschusses und Vorstandes, sowie ein Begrüßungsabend, den die Karlsruher Ortsgruppe veranstaltet hatte. Hierzu war als Vertreter der Stadt Bürgermeister Dr. Kleinschmidt erschienen. Prof. Dr. Robert Helbing hieß die Anwesenden herzlich willkommen. Der Redner erinnerte an den Gedantag, den Geburtstag des verstorbenen Großherzogs und die silberne Hochzeit des Großherzogspaares. Superintendent Klingemann-Essen hielt die Festrede. Ausgehend von der Gründungszeit des Reiches bezeichnete er es als vornehmste Aufgabe, die damals errungenen nationalen Güter zu schützen und zu pflegen. Man müsse auf dem Boden des Reiches fortarbeiten für das Wohl des Volkes, und dürfe nicht aus dem Auge lassen, daß der Kaiser stets zu denken ist als Volksherrscher, getragen von der Liebe des Volkes. Die da und dort auftauchende Reichsverdrossenheit müsse der Freude am Reiche weichen. Jede Partei soll unterstützt werden, er erwähnte weiter den Kampf um das Deutschtum in Österreich und stellte die Forderung auf, daß endlich die Staatszugehörigkeit der im Ausland lebenden Deutschen gesetzlich geregelt werde. Es gehe nicht an, daß ein Deutscher, der 10 Jahre im Ausland wohnt, das Recht der deutschen Staatsangehörigkeit verliert, wenn er nicht bei irgend einem Konsul entsprechende Schritte tut. Redner schloß mit dem Appell zur Weiterarbeit im Geiste Bismarcks. Der Abend nahm unter Mitwirkung der

Feuerwehrkapelle und des Gesangsvereins „Niederfranz“ einen harmonischen Verlauf. Es wurden noch mehrere Ansprachen gehalten.

Sonntag vormittag unternahmen die Delegierten eine Rundfahrt durch die Stadt, verbunden mit Kranzniederlegung im Mausoleum, sowie am Kaiser- und Bismarckdenkmal.

Der Verbandstag, der im kleinen Festhallsaal stattfand, wurde um 11 Uhr durch den Vorsitzenden, Rechtsanwält Max Mainz, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Der Redner erinnerte zunächst an das in diesem Jahre stattfindende 20. Stiftungsfest, um dann derer zu gedenken, die sich um den Verband besonders verdient gemacht haben. Er kam des weiteren auf die Forderungen des Verbandes zu sprechen. In der Ostmark müsse die Regierung entschiedener mit der Enteignung vorgehen. Eine Erweiterung der politischen Rechte in Elsaß-Lothringen sei solange unmöglich, als die dortige Bevölkerung nicht unzweideutige Beweise dafür gegeben hat, daß sie sich mit dem bestehenden Zustande zufrieden gibt. Bedauerlicher Weise sei immer noch nicht das Gesetz betreffend die Reichs- und Staatszugehörigkeit vorgelegt. Redner trat für die Erhaltung einer starken Wehrmacht zu Wasser und zu Lande ein und streifte die auswärtige Politik, deren gute Führung auch für die innere Politik von Bedeutung sei. Man dürfe sich des Reiches wohl freuen, denn auf ihm beruhe die Wohlfahrt des deutschen Volkes. Der Redner schloß mit einem dreifachen Heil auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Großherzog. Prof. Samassa-Berlin erstattete sodann ein Referat über die Polenfrage. Nach kurzer Diskussion wurde eine Entschließung angenommen, worin der Rückgang der Ansiedlungstätigkeit in Posen und Westpreußen bedauert und erwartet wird, daß mit der Ansetzung deutscher Bauern in den Ostmarken mindestens im gleichen Ausmaße wie im Jahre 1907 unter baldiger Anwendung der Enteignung fortgeföhren wird. General Keim-Berlin sprach über den Ausbau der deutschen Wehrmacht. In der Diskussion führte der Abg. Liebermann von Sonnenberg aus: Bedauerlich sei die mangelnde Opferwilligkeit des deutschen Volkes wie sie sich anlässlich der Finanzreform gezeigt hat. Dem, was der Referent über die Vervollständigung der Rüstungen gesagt hat, kann ich noch hinzufügen, daß die ganze Armee mit Maschinengewehrteilen ausgerüstet werden sollte. Wir müssen dem Volke klar machen, daß seine Vertreter die Pflicht haben, die Wehrkraft so auszubauen, daß wir allen Gefahren widerstehen können. Es ist sicher, daß der nächste Reichstag aufgelöst wird, wenn er bei der Militärvorlage verlagert. Redner berührte weiter die Königsberger Kaiserrede. Der Kaiser habe mit keinem Wort die Volksrechte angetastet, er habe auch nicht von Volksmeinung, sondern von Tagesmeinungen gesprochen. Der Redner gebrauchte zum Schluß mit Bezug auf einen Artikel der „La France“, der sich gegen den Alldeutschen Verband richtete, die Wendung, daß die französischen Zeitungsschreiber ebenso niederträchtig seien als bei uns. Die anwesenden Pressevertreter verlangten sofort eine befriedigende Erklärung, die seitens des Abg. Liebermann von Sonnenberg auch abgegeben wurde. Zu diesem Punkte machte nun Graf zu Reventlow Bemerkungen, die eine Abmilderung jener Erklärung bedeuteten und zur Einstellung der Berichterstattung führten. Diese wurde wieder aufgenommen, als der Vorsitzende namens der Versammlung das Bedauern über die Äußerungen v. Reventlows ausgesprochen hatte.

Zum Vortrage des Generals Keim gelangte eine Resolution zur Annahme, in der ausgeführt wird, daß das Deutsche Reich nicht mehr die lückenlose Rüstung besitzt, die nötig erscheint, um die Sicherheit des Reiches zu verbürgen. Entgegen dem Geiste der Verfassung könne gegenwärtig auch von einer wirklichen Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht nicht mehr die Rede sein. Es müsse deshalb die Erwartung ausgesprochen werden, daß die Reichsregierung bei der Erneuerung des Quinquennats im Ausbau unserer Wehrmacht nichts verjäume — auch nicht einer unter Umständen verhängnisvollen Sparsamkeit zuliebe. Zur elsass-lothringischen Verfassungsfrage wurde nach einem Referat des Superintendenten Klingemann folgende Stellung eingenommen: Der Alldeutsche Verband kann eine Lösung der Frage nur in solchen Maßnahmen erkennen, die für die deutsche Sprache und Kultur sichere Bürgschaften herstellen und damit insonderheit vor Schaffung eines neuen Kleinstaates, der voraussichtlich die dauernde Heimstätte des Sondergeistes und unter Umständen eine Gefahr für die Festigkeit und Sicherheit des Reiches sein wird. Auf Grund eines Referats des Grafen zu Reventlow sprach der Verband die Ansicht aus, daß es der Würde des Deutschen Reiches als einer unbesiegten Großmacht nicht entsprechen würde, wenn es auf Anregungen zu einer sogenannten Rüstungsverständigung, sei es auch nur in Gestalt einer Besprechung einginge. Als nächstjährige Generalversammlung wurde Düsseldorf in Aussicht genommen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Schlobitten, 11. Sept. Seine Majestät der Kaiser ist mit Gefolge im Sonderzug von hier um 2 Uhr 35 Min. nachmittags nach Königsberg abgereist, wo seine Ankunft 4 Uhr 30 Min. erfolgte. Der Kaiser begab sich von da mit Automobil nach Preuß zum Besuche der Gräfin von Lehndorff. Abends wird sich der Kaiser von Königsberg nach Mehlaufen begeben.

* Königsberg, 12. Sept. Kurz nach 10 Uhr kehrte Seine Majestät der Kaiser vom Besuche bei der Gräfin Lehndorff in Preuß zurück und bestieg alsbald den im Ostbahnhof stehenden Hofzug. Der Kaiser verbrachte in Königsberg im Hofzuge die Nacht und gedenkt heute früh 8 Uhr in Mehlaufen einzutreffen.

* Dresden, 12. Sept. Der außerordentliche großbritanische Botschafter Lord Roberts ist gestern abend 6 Uhr von hier nach Berlin abgereist.

* Frankfurt, 11. Sept. Die Frankfurter sozialdemokratische Partei hatte auf heute nachmittag im Tiboligarten eine internationale Massenfundgebung einberufen; auf derselben sprachen Saurès-Paris, Vanderbelde-Brüssel, Keir Hardy-London und Glöckel-Wien. Die Zahl der Teilnehmer betrug 15 000 bis 20 000. Da es gesetzlich verboten ist, in fremden Sprachen zu sprechen, beschränkten sich sämtliche Redner auf sehr kurze Referate. Keir Hardy sprach trotz des Verbotes englisch, ohne von der Polizei daran gehindert zu werden. Sämtliche vier Redner betonten die Internationalität und Solidarität des Proletariats. Die Kundgebung, die ohne Zwischenfall verlief, währte kaum dreiviertel Stunden.

* Wien, 12. Sept. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern nachmittag in einer feierlichen Audienz die englische Sondergesandtschaft zur Notifizierung des Thronwechsels.

* Queenstown, 12. Sept. Seine Majestät König Georg übermittelte durch seinen Privatsekretär dem deutschen Konsul ein Telegramm, worin ausgeführt wird, daß ihn das vom Konsul zu Ehren des Kreuzers „Gertba“ veranstaltete Festmahl gefreut habe. Insbesondere hätten ihm die begeistertsten Trinksprüche auf den Kaiser und ihn große Freude bereitet.

* Newyork, 11. Sept. Eine Depesche aus Managua meldet: Es gehe das Gerücht, Madrid habe sich an Bord des Dampfers „Viktoria“ nach der Beschädigung durch zwei Regierungsschiffe ergeben; die „Viktoria“ habe einen Verlust von 18 Toten und 32 Verwundeten gehabt.

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

Paris, 10. Sept. Der vermählte Militäraviator Leutnant Decaumont ist wohlbehalten in einer vom Manövergebiet weit entfernten Ortschaft gelandet; er mußte wegen Motordefekts niedergehen.

London, 12. Sept. Der Flieger Lorraine ist gestern in Gullhead aufgestiegen, überflog die irische See und landete in Irland. — Depeschen aus Kingstown in Irland zufolge ist Lorraine nicht in Irland gelandet, sondern wegen Motordefektes etwa 200 Meilen vor der irischen Küste niedergegangen, die er schwimmend erreichte. Das Fahrzeug wurde vor einem vorüberfahrenden Dampfer geborgen.

Die Cholera.

Sirna, 10. Sept. Nach amtlicher Meldung ist in Kopik ein Arbeiter an der Cholera erkrankt. Alle Siderheitsmaßregeln sind getroffen worden. Das für morgen geplante Sport- und Spielfest des sächsischen Spielverbandes ist verboten worden.

Rom, 11. Sept. In den letzten 24 Stunden wurden in Barletta ein neuer Cholerafall und zwei Todesfälle an Cholera festgestellt. In Trinitapoli wurden zwei neue Fälle, in San Ferdinando ein neuer Fall und ein Todesfall festgestellt.

St. Petersburg, 10. Sept. In Petersburg sind in den letzten 24 Stunden 63 Personen an Cholera erkrankt und 13 gestorben. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt 628.

Washington, 10. Sept. Infolge des Auftretens der Cholera in Europa wurden die Konsuln in den französischen und italienischen Häfen von Amt wegen telegraphisch angewiesen, die russischen Reisenden 3. Klasse und deren Gepäck fünf Tage zurückgehalten. Erst nach erfolgter Untersuchung soll die Erlaubnis erteilt werden, sich nach den Vereinigten Staaten einzuschiffen. Außerdem haben die Konsuln in Hamburg, Bremen und anderen Häfen die Anweisung erhalten, die von der amerikanischen Regierung erlassenen Vorschriften betr. die Einwanderung genau zu befolgen. Die europäischen Häfen sollen durch amerikanisches Sanitätspersonal inspiziert werden.

Berlin, 12. Sept. An der schlesisch-russischen Grenze überfiel eine 50köpfige Zigeunerbande zwei Gutshäuser und zwei Gasthöfe. Im Kampfe blieben sechs Personen am Platze. Zur Fortschaffung der Beute brauchten die Zigeuner drei Wagen. Polizei und Militär haben die Verfolgung aufgenommen. Doch ist über den Erfolg noch nichts bekannt.

Wien, 11. Sept. Unter großer Beteiligung von Delegierten fast aller Kulturstaaten wurde heute der 9. Internationale Kongress für kaufmännisches Bildungswesen durch den Protector Erzherzog Leopold Salvator eröffnet.

Berlin, 12. Sept. Wiener Nachrichten zufolge blieb der Zustand Rainz' gestern einigermaßen gleich. Er verbrachte den größten Teil des Tages schlafend. In der Zwischenzeit empfing er Besuche, u. a. den von Raul Lindau. Rainz machte sein Testament, indem er seine Frau zur Universalerbin einsetzte.

Paris, 10. Sept. Der Bildhauer Frémiet ist gestorben.

Paris, 11. Sept. Bei einer auf der verstaatlichten Westbahnlinie Cherbourg-Paris bei Bernay stattgehabten Bahnkatastrophe wurden 7 Personen getötet. Die Ursache des Unglücks konnte bisher nicht festgestellt werden. Verschiedene Reisende nehmen an, daß die Fahrgeschwindigkeit des Zuges eine übermäßig große gewesen sei.

Batum, 11. Sept. In der Nacht kenterte eine Feluke mit 41 Schmugglern, von denen 23 ertranken.

Newyork, 12. Sept. Durch teilweisen Einsturz eines Tunnels in Jersey City wurden 9 Arbeiter getötet und 10 verletzt, 5 Arbeiter werden noch vermisst.

Verantwortlich für die Redaktion:

Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

